

Gumpendorfer Straße 22

IdAdr.: Fillgradergasse 1, Laimgrubengasse 22

Baujahr: 1896

Architekt: Ohrner

Miethaus aus der Gründerzeit – Straßentrakter. 6 Geschosse. Ensembletypische Parzellenstruktur, erhaltene Fassade, erhaltene Struktur des Kernes, erhaltene Fenster, erhaltenes Dach



Bildquelle: Feller/Tabor 1997

1896 hat Anna Brandl hier eine Damenschneiderei.

1901 – 1906 ist Theodor Jäger in der Gemeindevertretung.

1902 ist hier der Zahnarzt Hugo Trebitsch.

1904 hat Marie Hillebrand hier eine Gemischtwarenhandlung.

1909 ist hier eine Möbeltischlerei mit Warenhaus(!).

MÖBEL in ausschließlich solider Ausführung. □□ Genossenschaftliches Warenhaus der Kunst- u. Möbeltischler Wiens (r. G. m. b. H.). □□ WIEN, VI., **Gumpendorferstraße 22**, Telephon Nr. 2350. □□ Vollständig eingerichtete Interieurs etc. 85 □□

Kostenvoranschläge auf Verlangen.

Bildquelle: Wr. Kommunal-Kalender 1909

Füllgradergasse	
I	G.-E.-Nr. 186, id. mit 22 Gumpendorfer Str., 20 Laimgrubeng.
	Lévay Jeanne Baronin u. Mith., i. V. Ritter von Leon'sche Häuseradmin., V. Bräuhausg. 51. E
	Mang Josef, Hausbesorg. / ¹
	German Josef Artur, Privat. 1
	Schawerda, Dr. Karl, Arzt. 1
	Skorski, Dr. Morgan Ritt. v., Privat. 2
	Fischl Olga, Kaufmanns-Wwe. 2
	Wertheimer Viktor Hugo, Fächererz. 3
	Clarenbach Oskar, Kaufmann. 3
	Kohn Ignaz, Agent. 4
	Placek Paul, k. u. k. Hauptm. im Generalstab. 4
	Stodolowsky Ludwig, Fabr. 4

1914 gehört das Haus Jeanne Lévy.

1914 – 1916 hat Oskar Clarenbach Manufakturwaren.

1917 – 1920 macht Anna Kohn Blusen. Otto Felder hat Schreibwaren. Karl Schawerda ist Arzt.

1919 – 1922 ist Max Baer¹ hier Schriftsteller. Erna Karpfer hat Wirkwaren.

1924 hat Marie Kohn Wäsche.

1926 ist Vincenz Inochovsky Maschinist. Ignaz Kohn hat eine Weinhandlung. Franz Wasitzky macht bis **1935** Grabsteine. Wilhelmine Meyer hat

Wirkwaren.

1927 ist hier das Genossenschaftliche Warenhaus der Kunst- und Möbeltischler Wiens. Oskar Clarenbach hat Manufakturwaren. Otto Felder hat Schreibwaren.

Bildquelle: Lehmann 1923



1923 – 1924 hat Josef Ernst Stahlwaren. Wally Hirschmann hat eine Parfümerie. Ignaz Kohn hat eine Wein-Handlung. Therese Mundl hat eine Tabaktrafik. Die Export-AG der vereinigten Wiener Tischler hat hier eine Zweigniederlassung:

1924 hat Otto Feldner eine Papierhandlung. Viktor Doernberg hat Metallwaren. W. Milich hat eine Papierfabrik. O. Felder hat Schreibwaren.

1927 – 1931 hat Irma Brocl Parfümeriewaren.

Johann Leipert hat eine Foto-handlung. Auch ist hier die Mercedes-Büromaschinen GmbH. Helene Steiner hat eine Klavierhandlung. Johanna Weiß hat Motorräder.

1930 – 1936 hat Paul Placek eine Tabaktrafik. Hansi Weiß hat Motorräder. O. Lindner hat Kohlen. W. Mihich hat eine Papierhandlung. Olga Raab hat eine Parfümerie.

1932 ist hier die Gummireparaturanstalt Stern. Franz Zapp ist Schuhmacher.

1933 – 1934 ist hier der Plüschfabrikant Ludwig Stodolowsky. Hildegard Loos ist Ärztin. Elsa Plazek hat Kurzwaren. Helene Steiner hat Klaviere.

1935 hat Ferdinand Birner Autoersatzteile. Elsa Plazek hat die Tabaktrafik. Leopold Stern ist Vulkaniseur. J. Ernst hat Stahlwaren.

1936 gehört das Haus A. Brust. Im Tiefparterre sind ein Wechsler-Geschäft, eine Stahlwarehandlung, ein Bankier, ein Journalist, ein Rechtsanwalt, eine Fahrschule,

¹ Max Beer (unterschiedliche Schreibweisen) – (8. Juni 1886 in Wien – Verst. 27. Oktober 1965 in New York City, Vereinigte Staaten), österreichischer Journalist, Schriftsteller, deutscher Diplomat beim Völkerbund und Mitarbeiter der Vereinten Nationen

ein Fotograf (Johann Leipert), eine Zahnärztin, eine Papierhandlung, eine Tabaktrafik, ein Maurer und ein Radiogeschäft.

Kurt Hecht ist Journalist. Helene Steiner hat Klaviere. H. Schenk ist Baumeister. Olga Raab hat eine Parfumerie.

1937 erfolgt ein Umbau (Bf. Hildebrand Schenk). Hier findet sich eine Filiale der Fahrschule Lattermann. Johann Leipert hat eine Photohandlung. Helene Steiner hat eine Klavierhandlung. H. Schenk ist Baumeister. W. Mihich hat eine Papierhandlung. J. Ernst hat Metallwaren. H. Drobilits ist Fachärztin.

1938 gehört das Haus A. Brust. Im Tiefparterre sind ein Wechsler-Geschäft, eine Stahlwaren-handlung, ein Bankier, ein Journalist, ein Rechtsanwalt, eine Fahrschule, ein Fotograf, eine Zahnärztin, eine Papierhandlung, ein Baumeister, eine Tierhandlung, eine Klavierhandlung und ein Radiogeschäft.

1939 ist Kurt Hecht Journalist.

1940 gehört das Haus A. Brust. Im Tiefparterre sind ein Wechsler-Geschäft, eine Stahlwaren-handlung, ein Bankier, ein Journalist (Kurt Hecht), ein Rechtsanwalt, die Fahrschule „Lattermann“, ein Fotograf (Johann Leipert), eine Lebensmittelhandlung, eine Papierhandlung, ein Baumeister, eine Klavierhandlung, ein Radiogeschäft und ein Schuhmacher.

1941 ist Johann Leipert Fotograf. Hildebrand Schenk ist Baumeister. Hermine Steinhauser hat eine Blumenhandlung. Therese und Eduard Weigert machen Damenkleider und Schuhe. Hermine Steinhauser bindet Blumen. O. Lindner hat Kohle.

1942 gehört das Haus Hedwig Küffner. Im Tiefparterre sind ein Bankier, eine Zahnärztin, ein Journalist, ein Rechtsanwalt, die Fahrschule „Lattermann“, ein Fotograf, eine Kohlenhandlung, eine Papierhandlung, ein Baumeister, eine Klavierhandlung, eine Tabaktrafik, ein Radiogeschäft, ein Kleidergeschäft und eine Blumenhandlung.

1944 sind Karl Schawerda und Hildegard Drobolits-Loos hier Ärztinnen.

1946 darf der Verein der Schuster nicht der – wohl aufgelösten – Wirtschaftskammer beitreten, muss sich jedoch als Verein neu konstituieren.

1948 – 1953 erfolgt ein Umbau (Garage; Bauführer zunächst Leopold Jungwirth, letztlich Ludwig Grimm). Alois Nickel handelt mit Klavieren.

1953 hat Theresia Huber Wirkwaren.

1954 hat Hedwig Rolle Wirkwaren.

1968 hat Karl Koozab die Trafik (incl. Papierhandlung).

1970 wird eine Ölfeuerung eingebaut.

1972 ist hier die Schlosserei Turnebner & Co.

1982 ist Christine Czihal Blumenbinderin.

1984 erfolgen bauliche Veränderungen. Rudolf Szajer betreibt einen Papierhandel in seiner Tabaktrafik.

1988 finden bauliche Veränderungen auf Top. 7 statt.

1989 – 1994 betreibt Manfred Logar einen Papierhandel in seiner Tabaktrafik. Martin Schiebel ist Fotograf. Es wird ein Selbstfahreraufzug eingebaut.

1994 macht Heiz Sarcletti Güterbeförderungen.

2004 ist hier die Österreichische Stiftung für Weltbevölkerung und Internationale Zusammenarbeit (SWI).

2005 wird ein Personenaufzug errichtet.

Die Fahrschule Lattermann

Sie bestand hier seit **1936** bis etwa **1978** hier in Mariahilf. Robert Lattermann begann sein Geschäft **1930** mit einem Motorrad- und Autoverleih.

1953 feierte die Fahrschule einen Ball im Münchnerhof (Mariahilfer Straße 81).



Bildquellen: Hallo Purkersdorf 1959

Zu dieser Zeit richtete sich die Werbung fast ausschließlich an Frauen...

In diesem Kontext ist die Geschichte von *Luise Hanny* bemerkenswert. Sie war als 18- Jährige **1945** per Fahrrad vor der herannahenden Roten Armee aus ihrer Heimatstadt Mödriz bei Brünn geflüchtet und über Umwegen nach Niederösterreich gelangt. Nach Jahren voll Elend fand sie schließlich eine Stellung in einem Lebensmittelgeschäft in Ottakring. Auf Wunsch ihrer bereits etwas älteren Chefleute absolvierte sie 1949 als eine von zwei Frauen unter Dutzenden Männern die Fahrschule Lattermann am Hernalser Gürtel. Wie vereinbart kaufte das Ehepaar nun ein Auto, einen DKW, Baujahr **1939**, mit Holzkarosserie, Leinendach und „Revolverschaltung“, und ließ sich an den Wochenenden von Luise kreuz und quer durch Österreich chauffieren. Als autolenkende Frau erregte sie vor allem in ländlichen Gebieten gehöriges Aufsehen. Vor einem steirischen Gasthof, erinnert sie sich, liefen die Dorfbuben zusammen, zeigten auf sie und riefen: „Schaut’s euch das Weibsbild an!“ Andernorts empfahlen ihr männliche Neider, zu Hause am Herd zu bleiben, zu kochen und Strümpfe zu stopfen. Davon unbeirrt, lernte sie in diesen Jahren weite Teile Österreichs kenne.²



² Kurt Bauer. Von der Lobau bis Caorle. Wiener Fahr- und Motorisierungsgeschichte(n) 1930–1960. Wien, Falter 2006

Die Apotheke „St. Charles Apotheke“, zuvor: „Zur heiligen Dreifaltigkeit“ (seit 1886)



Bildquelle: St. Charles Apotheke; im Bild oben noch zu sehen die Heilige Dreifaltigkeit.

Im Jahre **1886** von Apotheker Alfred Blumenthal gegründet, ist die Apotheke und deren Offizin* in der Wiener Gumpendorfer Straße, gelegen zwischen dem beliebten Naschmarkt und der bekannten Mariahilferstraße, das historische Rückgrat von Saint Charles. Die bis heute erhaltenen Apothekerschränke aus

der Zeit der österreichisch-ungarischen Monarchie sind dabei nicht nur Zeitzeugen, sondern vielmehr Symbol für die Verbindung einer Jahrhunderte alten Tradition mit modernem Lebensstil. 2006 übernahm Apotheker Mag. pharm. Alexander Ehrmann die historische Apotheke und gründete Saint Charles. Und damit ein neues und innovatives Verständnis wie die Tradition des Apothekertums neu interpretiert werden kann.

Seit **2006** heißt die Apotheke „Saint Charles“. Mag. pharm. Alexander Ehrmann, Gründer von Saint Charles, führt die Tradition seiner Familie bereits in der sechsten Generation fort.

„Neben der vollständigen Palette an apothekenüblichen Arzneimitteln bieten wir ein umfangreiches Repertoire an natürlichen Heilmitteln, über 300 Produkte unserer Eigenmarke Saint Charles sowie internationale Brands für die Körperpflege wie Aesop und Malin & Goetz.

Unser klarer Schwerpunkt gilt der Traditionellen Europäischen Medizin. Wir beschäftigen uns intensiv mit dem alten Wissen der Gelehrten der Antike und späteren Wissenschaftler wie Paracelsus und setzen auf das Zusammenwirken von Körper, Geist und Seele. Die Pflanzenheilkunde mit Schwerpunkten wie Spagyrik, Phyto- und Gemmotherapie bildet die Basis einer umfangreichen Produktrange. Alles ganz unter unserem Leitspruch: „Right to the roots“!

„Alle Erkenntnis dieser Welt, die wir Menschen auf Erden besitzen, stammt nur aus dem Lichte der Natur. Dieses Licht reicht vom Sichtbaren zum Unsichtbaren und ist hier so wunderbar wie dort. Im Lichte der Natur ist das Unsichtbare sichtbar.“ (Paracelsus)³

³ Saint Charles Apotheke. Heimseite, heruntergeladen 7.3.2022